

# Geburtstagsammlung

Von Tsumikara

## Kapitel 2: Überraschung

Sonnenstrahlen breiteten sich aus und weckten Katsuya. Räkelnd tastete er die Matratze ab und hielt inne. Dann drehte er sich langsam um und starrte auf eine erkaltete, leere Fläche neben ihn. Seufzend stand er auf und sein Blick viel auf den Kalender, welcher auf dem Nachttisch stand. 25. Januar. Wieder seufzte er, doch dann trat er an den Kleiderschrank und kramte ein paar seiner Kleider heraus. Das er hier schon den größten Teil seiner Habseligkeiten deponiert hatte, konnte er noch immer nicht glauben. Auch das er hier in diesem Zimmer stand, war noch irgendwie unwirklich. Er trat in das angrenzende Badezimmer und schaltete die Dusche ein. Edel und sauber mit warmen Wasser. Etwas, dass er bei seinem Vater wohl nie bekommen würde. Er trat unter den Wasserstrahl und ließ das Wasser seinen Körper hinunterlaufen. Es war immer wieder eine Wohltat hier zu stehen. Kaum zu glauben, dass es erst ein knappes Jahr her war. Er wusste noch ganz genau, was passiert war. Würde es wohl nie vergessen.

*„Du glaubst auch immer alles besser zu wissen, was Kaiba?“*

*„Und du glaubst, mir immer wieder das Gegenteil beweisen zu müssen. Doch dabei weißt du ganz genau, dass es nicht möglich ist!“ Der Brünette war wütender als sonst, das merkte der Blonde sofort. Doch es wollte ihm nicht klar werden, warum das so war.*

*„Du glaubst, es ist nicht möglich? Sag es mir und ich zeige dir, dass du falsch liegst!“; er trat näher an den anderen heran und in seinem Blick war ein Feuer zu sehen, welches Seto grinsen ließ. Dann, mit einer schnellen Bewegung, war der Blonde an den Brünetten herangezogen worden und wurde von diesem geküsst. Nach ein paar Sekunden löste sich Seto wieder und Katsuya konnte die Traurigkeit in seinem Blick erkennen.*

*„Dann zeig mir, dass ich wie immer falsch liege“, die Wörter wurden geflüstert, doch Katsuya konnte keinen klaren Gedanken zusammenfassen. Er wusste nicht mal, was er machen sollte. Seto trat einen Schritt nach hinten, dann drehte er sich um und ging.*

*Der CEO kam die nächsten Tage nicht mehr in die Schule und Katsuya raupte sich verzweifelt die Haare. Er hatte mit Anzu darüber gesprochen, da er nur ihr zutraute, normal zu reagieren. Zumindest so normal, wie die Situation es eben zuließ. Und ihr Rat war einleuchtend und einfach. Der Kuss hatte ihm nichts ausgemacht und wenn er ehrlich war, war es berauschend gewesen. Er hatte sich ja schon immer darüber aufgeregt, dass dem CEO wohl alles in die Wiege gelegt wurde, auch wenn er eigentlich wusste, dass das meiste erkämpft war. Doch das gute Aussehen konnte er nicht erkämpfen. Weshalb er nun auch vor der Kaiba Corporation stand und vor dieser auf und ab tigerte. Sollte – konnte – er einfach da rein stiefeln und verlangen den Brünetten zu sehen und zu*

sprechen?

„Jou?“ Er kannte die Stimme und erleichtert schickte er ein Dankesgebet nach oben.

„Mokuba! Du kommst wie gerufen“, er grinste den anderen an, doch dieser schien nicht besonders erfreut darüber zu sein, dass der Blonde hier stand. Das schüchterte diesen doch etwas ein.

„Ähm...hab ich was im Gesicht?“, er versuchte locker zu wirken, doch er merkte, dass er doch etwas angespannt war.

„Was willst du hier? Ich glaube kaum, dass du hier sein solltest. Nicht nach dem“, er wedelte mit der Hand zu dem Gebäude und Katsuya schluckte. Der Schwarzhäarige wusste also Bescheid.

„Naja, dein Bruder verdient doch eine Antwort.“ Skeptisch zog der andere eine Augenbraue nach oben.

„Ich konnte ihm ja immerhin keine geben“, redete er einfach weiter. War wahrscheinlich besser so.

„Du hast ihm keine Antwort gegeben?“, nun blickte der Blonde erstaunt zu dem anderen. Dieser schien verwirrt zu sein und blickte das Gebäude an. Dann seufzte er und winkte den Blondem zu sich.

„Ni-sama hat wahrscheinlich vorschnell reagiert. Er hätte doch eigentlich wissen müssen, dass du etwas brauchst, bis du dir über alles bewusst wirst.“

„Hey!“

„Komm mit, ich bring dich zu ihm“, Mokuba ignorierte den Ausruf und trat durch die Glastür in das Gebäude. Katsuya folgte ihm mürrisch. Er war nicht langsam. Jeder hätte so reagiert! Was konnte er denn dafür, dass es ihn aus der Bahn geworfen hatte? Der Brünette beschloss immerhin nicht jeden Tag jemanden zu küssen, da konnte man halt mal etwas geschockt sein.

„Hier, sei nett zu ihm, ja?“ Er hatte gar nicht bemerkt, dass sie bereits vor der Bürotür angekommen waren.

Es klopfte und Mokuba streckte seinen Kopf in das Zimmer.

„Jou? Ah, du bist wach. Das ist schön. Alles gute zum Geburtstag“, Mokuba trat vollständig in das Zimmer und Katsuya grinste ihn an.

„Danke, Kleiner“, Mokuba verdrehte die Augen und Katsuya konnte nicht anders als zu lachen. Er wusste, dass der andere es nicht mochte, so genannt zu werden.

„Ni-sama ist schon in die Firma gefahren. Schien es eilig zu haben. Hast du heute schon was vor?“ Er hatte es gehaut, doch es bestätigt zu bekommen, ließ ihn leicht zusammensucken. Er hatte sich aber auch nichts erhofft. Es war für den Brünetten wohl ein Tag wie jeder anderer. Woher sollte er denn auch wissen, dass heute der Geburtstag von ihm war? Katsuya hatte es nie erwähnt.

„Ich werde mal bei Yugi vorbeischauen. Mal schauen, was ich sonst noch so mache.“ Er lachte leicht, doch die beiden merkten, dass es aufgesetzt war.

„Wenn du willst, kann ich Ni-sama aus der Firma holen.“

„Lass gut sein. Wir wissen beide, dass er dann nicht gut drauf ist. Ich werd dann mal gehen“, er quetschte sich an dem anderen vorbei und eilte die Treppe runter.

~

„Jou! Happy Birthday!“, Yugi grinste ihn an und Katsuya konnte nicht anders, als zurück grinsen.

„Hey, danke.“ Dann hatte der Bunthaarige den Blonden nach oben in die Wohnung geschoben und plötzlich wurde er von rufen bombardiert.

„Happy Birthday!“ Honda kam auf ihn zu und zog ihn in eine Umarmung, Anzu stand daneben, schüttelte den Kopf, doch Katsuya konnte ein Lächeln bei ihr sehen. Bakura saß am Tisch und lächelte.

„Ich soll dir auch von Otogi alles gute wünschen. Er wäre lieber hier, doch da er in den Staaten beruflich ist, ist es ihm nicht möglich.“

„Leute, dass...“, er hatte Tränen in den Augen und wusste nicht was er sagen sollte.

„Ach scheiße. Ihr seid echt die Besten“, er wischte sich über seine Augen und sie alle lachten. Dann wurde er in die Küche geschoben, wo auf dem Tisch bereits ein Kuchen stand. Sie setzten sich, redeten, aßen und lachten.

„Woher wusstet ihr eigentlich, dass ich kommen würde?“

„Betriebsgeheimnis“, lachte Honda und Katsuya schüttelte den Kopf.

„Wir sollten uns auf den Weg machen.“ Fragend blickte der Blonde zu dem Kleinsten in der Runde und folgte seinem Blick zur Uhr. Sie saßen bereits seit einer Stunde an dem Tisch und redeten. Die anderen nickten und zusammen war das Chaos schnell beseitigt.

„Losgehen?“

„Jupp, also komm schon. Wir haben nicht ewig Zeit“, er wurde von Anzu aus der Küche geschoben und folgte den anderen nach unten. Dann zog er Schuhe sowie Jacke an und trat nach Bakura aus dem Haus. Die kalte Januarluft schlug ihm ins Gesicht und leicht fröstelte er. Doch er genoss auch die Kühle.

„Alles in Ordnung?“

„Klar“, er grinste und streckte den Daumen nach oben. Dann führte Yugi sie durch die Stadt. Sie hielten an einigen Schaufenstern und schwärmten oder tratschten über das ausgestellte. Dann kamen sie an einem großen Gebäude an.

„Wo sind wir hier?“, neugierig aber auch etwas schüchtern blickte der Blonde sich um. Sie waren aus der Innenstadt bereits draußen und hier gab es nur noch wenige Geschäfte.

„Na wo wohl?“, sie traten durch die Glastür und Katsuya hörte das bekannte Geräusch der Pins, wenn eine Bowlingkugel sie umstieß.

„Ihr... Ihr seid verrückt!“, er lachte und eilte zu einer Glasscheibe, durch die man die Bahnen sehen konnte. Fasziniert betrachtete er diejenigen, die schon vor Ort waren und spielten.

„Jou, jetzt komm schon. Wir wollen selber spielen und nicht zuschauen.“

„Komme schon.“ Yugi wechselte ein paar Worte mit dem Kassierer, dann bekam jeder ein Paar Schuhe und sie wechselten diese in dem dafür vorgesehenen Bereich. Ihr eigenen Schuhe schlossen sie in Spinde ein, in dem auch ihre Jacken verstaut wurden. Dann konnten sie zu ihrer Bahn. Die ersten paar Runden spielten sie normal und waren sichtlich überrascht, dass Yugi im Bowlen eine Niete war. Dieser lachte nur und meinte, er müsse ja auch mal in was schlecht sein. Es entbrannte ein Kampf zwischen Honda und Bakura, die beide an der Spitze lagen. Doch dann rutschte der Weißhaarige leicht, als er seinen Wurf machen wollte und die Kugel schlitterte über die Bahn, bevor sie in die Rinne rutschte. Das Display zeigte ganz groß Gutter an und Honda jubelte.

„Verdammt, dass war echt knapp.“

„Naja, noch ist nichts verloren. Honda-kun muss erst mal mich überholen, auch wenn

es nur zwei Punkte sind“, Bakura lächelte, doch Honda schnaubte nur.

„Pass auf. So geht das“, er schnappte sich eine Kugel als er am Zug war und beförderte sie auf die Bahn. Die Kugel rollte völlig gerade und fegte alle Pins um.

„Strike!“

„Du musst wirklich übertreiben, oder?“

„Aber natürlich.“

Danach probierten sie einzelne Spielmodi aus. Katsuya beförderte Honda bei Mensch-Ärger-Dich-Nicht immer wieder zurück auf den Startpunkt, während Anzu vorne lag. Dann räumte sie 8 Pins weg und Katsuyas Spielfigur wurde rausgekegelt.

„Verdammt.“ Honda lachte ihn aus, doch nachdem er vor Katsuya drankam und nur einen Schritt machen konnte, hatte der Blonde rasch zu ihm aufgeholt. Dann ging plötzlich die Bahn aus und überrascht starrten sie auf die Uhr.

„Wir haben wohl keine Zeit mehr.“

„Sieht so aus.“

„Was sollen wir jetzt machen?“

„Wie wäre es, wenn wir essen gehen? Immerhin liegt der Kuchen ja auch schon ein paar Stunden zurück“, wie aufs Stichwort fing Katsuyas Magen an zu grummeln und dieser wurde leicht rot. Die anderen lachten und schüttelten nur den Kopf, doch sie beschlossen, dass es wohl wirklich Zeit war, etwas zu essen. Als sie das Gebäude verließen, ging die Sonne gerade unter und tauchte alles in ein schummeriges Licht ein. Katsuya musste unweigerlich an ein Date von ihm und Seto denken und er wurde etwas traurig. Doch das vibrieren seines Handys ließ ihn schnell die Sorgen vergessen. Er zog es heraus und sah, dass Mokuba ihm geschrieben hatte.

„Leute, wartet mal einen Moment“, er blieb stehen und rief den Jüngeren an.

„Mokuba?“

„Jou! Gott sei Dank erreiche ich dich.“

„Du hast gesagt, ich soll sofort zurückrufen.“

„Ja. Also, Ni-sama ist sauer.“

„Sauer? Warum das denn?“

„Keine Ahnung. Ich werde bei einem Schulfreund übernachten. Ich weiß nicht, ob du bei Yugi bleiben solltest, aber ich weiß auch nicht, ob Ni-sama dann nicht noch wütender wird.“ Katsuya hörte wie etwas zerbrach.

„Ist wirklich alles in Ordnung?“

„Ja, Ni-sama hat nur ein Glas fallen gelassen.“ Er hörte Mokuba seufzen, dann verabschiedeten sie sich voneinander. Nachdenklich betrachtete er das Handy, dann seufzte er ebenfalls.

„Leute, ich werd nach Hause gehen.“

„Ärger im Paradies?“, witzelte Honda und bekam prompt den Ellenbogen von Anzu in die Seite gerammt.

„Keine Ahnung. Seto ist auf irgendwas wütend und Mokuba flüchtet. Ich werde wohl besser nach dem rechten sehen.“ Die anderen nickten und Katsuya verabschiedete sich von ihnen.

~

Er brauchte eine knappe Stunde, bis er vor den Toren der Kaibavilla stand und kramte seinen Schlüssel hervor. Er hatte diesen vor vier Monaten bekommen, als Seto

Geburtstag hatte. Er war völlig verwirrt gewesen und hatte dem Brünnetten gesagt, dass nicht er Geschenke bekam, sondern das Geburtstagskind. Seto hatte daraufhin nur kurz gelacht und gemeint, er schenkte sich gerne selber etwas. Seitdem verbrachte er mehr Zeit in der Villa, als bei seinem Vater. Er schloss den Durchgang im Tor auf, trat durch und schloss wieder ab. Etwas, was dem Blonden eingbläut und er auch auf schmerzliche Weise gelernt hatte. Immerhin war er Schuld gewesen, dass ein verrückter Fan von ihm selber sich Zutritt verschafft hatte, nachdem er das Tor nicht abgesperrt hatte. Er hatte aber auch nicht ahnen können, dass ihm jemanden folgen würde. An der Haustür atmete er noch einmal tief durch, dann öffnete er die Tür und trat ein. Es war vollkommen still, doch Katsuya konnte einen bekannten Geruch ausmachen. War das Curry? Doch der Geruch war schwach und er konnte sich irren.

„Wo warst du?“, die harsche Stimme ließ ihn zusammenzucken und die Schuhe fallen, welche er gerade wegräumen wollte.

„Seto! Erschreck mich nicht so!“

„Wo warst du?“, wiederholte der Brünnette und funkelte den Blonden wütend an. Mokuba hatte die richtige Entscheidung getroffen.

„Ich war mit den anderen unterwegs. Bist du jetzt meine Mutter und musst immer Bescheid wissen, wo ich hingehe?“

„Du hättest wenigstens eine Nachricht da lassen können.“

„Du hättest mich auch einfach fragen können. Es gibt da etwas, das nennt sich Handy, damit kann man Leute erreichen.“ Seto schnaubte nur und verschränkte die Arme vor der Brust.

„Kann ich jetzt endlich rein? Hier wird es langsam kalt.“ Seto trat zur Seite, dann rauschte er auch schon davon. Nach nur wenigen Sekunden konnte der Blonde hören, wie eine Tür zufiel. Katsuya seufzte und folgte ihm. Er wusste, dass er den Brünnetten in seinem Büro finden würde. Doch er kam gar nicht soweit. Er bemerkte eine leichte Bewegung aus den Augenwinkeln und ruckartig blieb er stehen, den Kopf zur Seite gedreht.

„Verdammt“, er merkte wie seine Augen anfangen zu tränen und er fuhr sich direkt darüber. Dann eilte er zu dem Büro und klopfte.

„Was?!“, kam es fauchend durch die Tür und Katsuya öffnete die Tür. Seto saß an seinem Schreibtisch und sein Computer war an. Neben der Tastatur war ein volles Glas, sowie eine Whiskyflasche zu sehen.

„Ich dachte, du würdest nur trinken, wenn es von dir verlangt würde.“

„Ich kann auch trinken, wenn ich es will.“

„Das bezweifle ich doch gar nicht. Doch dich alleine aus Frust trinken zu sehen, ist ungewohnt.“ Er zog einen der beiden Stühle, die an der Seite standen, zu dem Brünnetten und setzte sich.

„Wenn du nur deswegen hier bist, kannst du gleich wieder gehen. Ich hab zu tun.“

„Hat das nicht Zeit bis morgen?“

„Nein, ich habe heute schon genug Zeit verschwendet, da kann ich das nicht liegen lassen.“

„Deine Zeit im Büro war also verschwendet?“

„Im Büro? Du glaubst also, ich war im Büro?“, Seto griff nach dem Glas und exte es. Dann schenkte er sich nach.

„Seto.“

„Was?!“, wieder fauchte der Brünnette.

„Du warst also nicht im Büro? Warum hat Mokuba das dann gedacht?“

„Keine Ahnung. Frag ihn selber.“ Katsuya biss sich auf die Unterlippe, dann packte er

das Glas und trank es aus. Er verzog das Gesicht, doch er schnappte sich noch die Flasche und stellte alles zur Seite. Ungläubig starrte der Brünette den anderen an.

„Was sollte das?“

„Darf ich nicht trinken, wenn ich will?“ Er wurde wieder nach unten gezogen und landete auf dem Schoß des CEO.

„Du trinkst nicht. Du hast selbst gesagt, dass dir Alkohol nicht wohl bekommt.“ Dass es ihn an seinen Vater erinnerte. Katsuya zuckte mit den Schultern. Sie schwiegen und Seto begann sanft seinen Rücken zu massieren. Katsuya seufzte auf und lehnte seinen Kopf an die Schulter des anderen.

„Ich habe den Tisch gesehen“, brachte er nach ein paar Minuten hervor und Seto verspannte sich. Katsuya küsste seinen Hals und der andere erschauderte.

„Danke, auch wenn ich es wahrscheinlich versaut habe.“ Die Finger begannen von neuem den Rücken zu massieren.

„Wir...könnten es aufwärmen“, flüsterte der Brünette und Katsuya zuckte zusammen. Dann drückte er sich etwas von dem anderen weg.

„Du bist nicht mehr sauer?“ Seto seufzte, dann lächelte er leicht.

„Nein. Ich war auch vielmehr auf mich selber sauer. Ich hätte es nicht an dir auslassen sollen. Ich war nur frustriert, dass du nicht da warst und ich dir nicht gesagt habe, dass du da sein sollst.“ Der Brünette zog den Blondnen zu sich und legte seine Lippen auf die des anderen. Dann löste er sich.

„Happy Birthday Katsuya.“